

Gedersdorf s. Brunn im Felde 2.

St. Georgen s. Rantenberg 2.



Fig. 67 Langegg. Nach G. M. Vischers Radierung von 1672 (S. 139)

Geyersberg (Mautern)

1. Langegg, 2. Scheiblwies

1. Langegg, Dorf

Literatur: Top. V 649 ff.; SCHWEICKHARDT V. O. W. W. I 216—218; Diözesankurrende IV 577; TSCHISCHKA 83; WEISKERN 344; FAHRNGRUBER 110; SACKEN, W. V. O. W. W. 59; KERSCHBAUMER, St. Pölten I 468; KALTENBÄCK, Mariensagen 361; MAURER-KOLBE, Marianisches Österreich 306; KIRCHL, Topographie I. Abteil. X 290.

Alte Ansichten: Radierung von G. M. Vischer, Arch. Austr. inf. V. O. W. W. 60, 1672 (Fig. 67). — Kloster: Lithogr. aus „St. Pölten“ 1845.

Fig. 67.

Nachrichten über L. gehen bis ins XVI. Jh. zurück und die Geschichte des Ortes deckt sich mit der der Kirche; s. u.

Geschlossene Häusergruppe hoch im sogenannten Gansbacher Gebirge gelegen, von der von Kirche, Kloster und Kapelle gebildeten Gruppe überragt.

Pfarrkirche zu Mariä Geburt.

Pfarrkirche.

1604 gründete Matthias Häring von Wölbling zum Dank für die Genesung seines Kindes eine Kapelle und spendete dahin ein Marienbild. 1605 wurde die Kapelle eingeweiht. Infolge eines Gelübdes gab Abt Kaspar von Melk 1614 zur Vergrößerung der Kapelle 500 Dukaten, 1616 weitere 1000 fl. und andere auf 800 fl. geschätzte Erfordernisse. Die Seelsorge oblag zunächst einem Benefiziaten, der auf Ansuchen Härings angestellt worden war; dessen Schwiegersohn Niklas Schober von Hartenbach übergab 1647 die Kirche den Serviten, die nach dem Friedensschluß den Klosterbau begannen und 1654 beendeten. 1764 beschloß das Ordenskapitel den Bau der neuen Kirche, die 1773 benediziert und 1783 zur Pfarrkirche erhoben wurde. Die Kirche ist ein einheitlicher Bau aus der Bauperiode 1765—1773, deren Rechnungsbücher im Stiftsarchiv erhalten sind. Danach war P. Remigius M. Lechner Bauleiter, der Baumeister scheint der oft,